

Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde : Bericht über die Delegiertenversammlung vom 26. Januar 1930 in Winterthur ; Jahresbericht 1929

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **8 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERBAND SCHWEIZERISCHER VEREINE FÜR PILZKUNDE.

Bericht über die Delegiertenversammlung vom 26. Januar 1930 in Winterthur.

Die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde fand am 26. Januar 1930 im Restaurant Rössli in Winterthur statt. Präsident Schönenberger eröffnete um 10¹/₂ Uhr mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung.

Beim Appell meldeten sich 15 Delegierte der Sektionen Basel, Bern, Biberist, Bremgarten, Burgdorf, Frauenfeld, Olten, St. Gallen, Winterthur, Zürich und Zürcher Oberland. Nicht vertreten waren die Sektionen Birsfelden, Lengnau, Solothurn und Thun.

Zu Stimmzählern wurden hierauf ernannt die Herren Knecht, Zürich, und Lehmann, Burgdorf.

Nach Verlesen des Protokolls der letztjährigen Delegiertenversammlung erstattete der Präsident Bericht über die Tätigkeit des Verbandes und der Geschäftsleitung im abgelaufenen Jahre. Daraus sei hier festgehalten, dass die Abonnentenzahl unserer Zeitschrift trotz der mangelnden Pilzflora eine Steigerung von 924 auf 992 erfuhr.

Der Kassier, Herr Suremann, referierte hierauf über die Finanzlage und legte folgende Rechnungen vor:

Bilanz pro 1929.	SOLL	HABEN
	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	3210.—	
Illustration	754.—	771.80
Bundesbeitrag	1000.—	853.60
Diverses	733.75	1596.71
Porti und Drucksachen	—	151.40
Reise- und Tagesspesen	—	423.45
Alte Rechnung	1522.41	13.40
Abonnements	530.35	—
Inserate	205.—	—
Druck der Zeitschrift	—	3328.11
Redaktion	—	246.40
	<u>7955.51</u>	<u>7384.87</u>
	7384.87	
Vortrag auf neue Rechnung:	570.64	

Vermögensausweis pro 1929.

	Fr.
Kassasaldo	17.56
Postschecksaldo	553.08
Projektionsapparat	85.—
Widerstand	70.34
Diapositive	150.—
Opalograph	20.—
Verkaufsliteratur	293.—
Pilzabzeichen	101.50
Michael-Tafeln	3.—
Ausstehende Guthaben	609.30
	<u>1902.80</u>
Schulden	230.—
	<u>1672.80</u>
Vermögen	1672.80

Der Posten «Ausstehende Guthaben» wurde vom Kassier noch näher erläutert und die Verteilung auf die einzelnen Sektionen bekanntgegeben mit der Bitte, künftig für promptere Regulierung der Rechnungen besorgt zu sein.

Die von der Sektion Birsfelden gestellte Rechnungsprüfungskommission hatte die Rechnung eingehend geprüft, und auf deren Antrag wurde sie genehmigt.

* * *

Über die Anschaffung eines Pilzmerkblattes referierte der Präsident der wissenschaftlichen Kommission, Herr Dr. Thellung. Zur Diskussion standen drei Vorschläge. Erstens die Herausgabe eines vierseitigen Merkblattes ohne Abbildungen, das gratis abzugeben wäre und mit seinen allgemeinen Angaben über Sammeln, Zubereiten und Konservieren der Pilze namentlich unsere Aktion zur Hilfe der Bergbevölkerung unterstützen sollte. Zweitens wurde die Anschaffung und Verbreitung des deutschen Merkblattes erwogen. Ein drittes Projekt wurde durch Herrn Habersaat vorgebracht. Es sieht vor, die von verschiedenen Firmen herauszugebenden Reklame-Karten

für unsere Zwecke dienstbar zu machen und derart ein vollkommenes und dazu ausserordentlich billiges Aufklärungsmittel zu erhalten. Da dieses Projekt erst in den letzten Tagen feste Gestalt erhielt, konnten im Momente noch keine genauen Angaben über dessen Ausführung gemacht werden. Im Prinzip war die Versammlung für die Ausführung des einen oder andern Vorschlages und überwies die Angelegenheit zur weiteren Behandlung und Beschlussfassung an die wissenschaftliche Kommission. Für die Ausführung wurde ein Kredit von Fr. 750 bewilligt.

Auf Grund der in Solothurn an die Geschäftsleitung erteilten Vollmacht wurde von dieser im Mai letzten Jahres die Sektion Bremgarten aufgenommen. Als weitere neue Sektion hatte sich auf 1. Januar 1930 Frauenfeld angemeldet, das nun einstimmig aufgenommen wurde als unsere 15. Sektion.

Der Werbearbeit unseres Mitgliedes, Herrn Benzoni, Chiasso, ist es gelungen, auch in Chiasso einen Verein aufzurichten, der sich ebenfalls unter gewissen Bedingungen zur Aufnahme in unsern Verband anmeldet. Die Versammlung verschloss sich diesen Bedingungen, die auf den sprachlichen Verschiedenheiten des Tessiner Vereins beruhen, nicht und erklärte sich für Aufnahme. Dem anwesenden Herrn Benzoni dankte der Präsident für seine rege Tätigkeit und bat ihn, unseren Freunden in Chiasso die Glückwünsche des Verbandes zu überbringen:

Der Voranschlag 1930 weist folgende Zahlen auf:

B u d g e t 1 9 3 0 .

Einnahmen:	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	3200.—	
Bundesbeitrag	1000.—	
Diverses	50.—	
Abonnements	400.—	
Inserate	200.—	
		4850.—

Ausgaben:	Fr.	Fr.
Pilzmerkblatt	750.—	
Illustration	500.—	
Zeitschrift	3000.—	
Diverses	150.—	
Reisespesen	400.—	
Honorare	450.—	
Porti und Drucksachen	200.—	
		5450.—
Ausgaben - Überschuss		600.—

Er fand einstimmig Billigung; das Defizit wird wahrscheinlich nicht in Erscheinung treten, da die Ausgaben für das Merkblatt bei einigermaßen günstigen Verhältnissen im Laufe des Jahres wieder eingebracht werden.

* * *

Zur Behandlung kamen dann die beiden Anträge der Geschäftsleitung auf Abänderung der Statuten, ein Traktandum, das von verschiedenen Seiten mit Besorgnis als die Klippe der Geschäftsliste betrachtet wurde. Bezüglich der Neuorganisation der wissenschaftlichen Kommission war man rasch einig und stimmte dem vorgelegten Entwurf zu. Darnach besteht also künftig diese Kommission aus Präsident, Redaktor, einem Mitglied der Geschäftsleitung und fünf bis neun weiteren Mitgliedern.

Dagegen wurde die beantragte Reduktion des Vorstandes namentlich von Bern bekämpft mit der Begründung, dass die zu erreichende Ersparnis gering sei und die Neuerung ernstliche Nachteile bringe. Die Fühlung mit den Sektionen gehe verloren, und bei einem Wechsel des Vorortes wäre keinerlei Kontinuität der Geschäftsführung gesichert. Schliesslich fehle auch jede Garantie, dass nicht eine künftige Geschäftsleitung ihre Kompetenzen missbrauchen werde. Demgegenüber wurde der Standpunkt der Geschäftsleitung vom Präsidenten mit Eifer verfochten. Die Stimmung unter den Delegierten war geteilt, bis Herr Habersaat, Bern, den Ausweg wies mit folgendem Antrag:

In Abweichung von Art. 18 der Statuten

besteht bis auf Widerruf der Verbandsvorstand ausschliesslich aus Präsident, Vizepräsident, Kassier, I. und II. Sekretär, welche die Geschäftsleitung bilden und der Vorortssektion angehören. Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus drei Mitgliedern. Die Delegiertenversammlung bestimmt zwei Sektionen zur Stellung dieser Kommission. Jedes Jahr hat ein Mitglied auszutreten und wird durch ein neues Mitglied der betreffenden Sektion ersetzt.

Diese Fassung wurde einstimmig angenommen und zur Stellung der Geschäftsprüfungskommission die Sektionen Winterthur mit zwei und Bern mit einem Mitglied bestimmt.

Über das daraufhin folgende vorzügliche Mittagessen, das durch Musikvorträge und humoristische Einlagen eine gesellige Note erhielt, möchte ich nicht weiter berichten, um nicht den Eindruck zu erwecken, als wüssten unsere Delegierten andere Dinge als eine reichhaltige Traktandenliste höher zu schätzen.

Die Verhandlungen wurden um 14 Uhr wieder aufgenommen mit der Wahl des Präsidenten der wissenschaftlichen Kommission. Diskussion hierüber ergab sich keine. Herr Dr. Thellung, Winterthur, hatte dies Amt bisher so mustergültig besorgt, dass seine Wiederwahl unter dem Beifall der ganzen Versammlung erfolgte.

Hierauf folgte die Beratung über eine mögliche Beteiligung des Verbandes an der Hygiene- und Sport-Ausstellung in Bern von 1931. Herr Habersaat, Bern, berichtet ausführlich über die von seiner Sektion gemachten Erwägungen. Die Teilnahme würde uns eine einzigartige Gelegenheit zur Propaganda bieten und sich in mehr wie einer Hinsicht lohnen. Die Sektion Bern sei bereit, die Ausstellung durchzuführen, unter Mitarbeit und finanzieller Deckung durch den Verband. Vorgesehen sei eine permanente Ausstellung über die Entwicklung und Arbeiten des Verbandes, statistische Angaben über Vergiftungen, über den Konsum usw. von Pilzen und dazu eine kurze

temporäre Ausstellung mit frischem Material. Die Kosten würden sich auf zirka Fr. 1000 belaufen. Nach kurzer Diskussion beschloss die Versammlung, dass der Verband sich beteiligen solle, und übertrug das weitere Vorgehen der Geschäftsleitung. Daran anschliessend bat der Kassier die Sektionen schon jetzt, der Geschäftsleitung baldigst statistische Angaben über Gründung, Entwicklung, Ausstellungen usw. der einzelnen Vereine zu übermachen.

Von Herrn Knapp war in Solothurn 1929 Antrag gestellt worden auf Fusion mit den welschen mykologischen Gesellschaften und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Für die Geschäftsleitung referierte nun der Sekretär und ersuchte die Versammlung, diesen Antrag abzuschreiben. Der Anschluss von Genf konnte leider nicht erreicht werden. Doch sollen die Beziehungen aufrechterhalten werden durch die Ernennung von korrespondierenden Mitgliedern der dortigen Gesellschaft. Nach einer kurzen Erklärung seitens des Herrn Knapp beschloss die Versammlung in diesem Sinne.

Als Ort der nächstjährigen Delegiertenversammlung wurde Burgdorf als Wiege unseres Verbandes bestimmt.

Unter dem Beifall der ganzen Versammlung wurden hierauf in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verband die Herren Dr. Thellung, Winterthur, und Charles Wyss, Bern, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Unter Verschiedenem ersuchte Herr Lehmann, Burgdorf, die Geschäftsleitung, darauf hinzuwirken, dass die Sektionen künftig wieder zwei Freixemplare erhalten sollen, eines für die Bibliothek und ein zweites für Propaganda.

Damit war die Traktandenliste durchberaten. Über Arbeitsmangel wird sich die Geschäftsleitung dies Jahr nicht beklagen können.

Der Sekretär: O. S c h m i d.

VERBAND SCHWEIZERISCHER VEREINE FÜR PILZKUNDE. Jahresbericht 1929.

Auf die grosse Hitze im Jahre 1928 folgte ein strenger, kalter Winter, wie man seit 1890/91 keinen solchen mehr erlebte. Ja, die Kälte dauerte bis in den März hinaus, wo die März-*Ellerlinge* erscheinen sollten. Von diesen aber kam nicht einer zum Vorschein. Schon glaubte man, die *Morcheln* würden auch ausbleiben. Doch gerade einen Monat später stellten sich diese Lieblinge ein, an manchen Orten sogar in grosser Menge. Mit Freude wurden diese gepflückt, in bester Hoffnung, das Jubiläumsjahr 1929 werde ein ganz gutes Pilzjahr. Aber nur zu bald musste man erfahren, dass durch die eingetretene Hitze das vorige Jahr 1928 noch übertroffen wurde. Es war Herbst geworden, und die Geschäftsleitung sah sich getäuscht. Ihr Ziel war: Das von ihr aufgestellte Programm betreffend Agitation zur Gründung von neuen Sektionen behufs Vergrösserung des Verbandes. Um zu diesem Ziele zu gelangen, wurde intensive Propaganda gemacht: In Bremgarten, Lenzburg, Grenchen, Pieterlen, Biel, Interlaken, Zug, Frauenfeld, Menziken, Genf und Reinach. Aus den erwähnten Orten hat sich die Sektion Bremgarten (25 Mitglieder) im Monat Mai entschlossen, ab 1. Januar 1929 dem Verband beizutreten. Frauenfeld und Umgebung fasste den Beschluss, dem Verbands ab 1. Januar 1930 beizutreten, und zwar mit 12 Mitgliedern als 15. Sektion. Wenn diese jetzt auch noch klein ist, so sind alle Anzeichen vorhanden, dass sie sich in kurzer Zeit vergrössern wird. Von Grenchen, wo wir uns alle Mühe gaben, dass diese Sektion sich wieder dem Verbands anschliessen möchte, erhielten wir eine abschlägige Antwort, das heisst, gegenwärtig sei nichts auszurichten; die Möglichkeit sei aber vorhanden, dass Grenchen später wieder eintrete. In Pieterlen, wo wir eine kleine Ausstellung machen konnten, und in Biel, wo man uns den Saal des Rathauses reservierte, veranstalteten

wir einen Lichtbildervortrag. Leider war der Besuch an beiden Orten ein schwacher, und liegt die Entstehung von Sektionen noch in der Wiege. An allen andern Orten musste eine Agitationsausstellung wegen Mangel an Pilzen verschoben werden.

Durch die grosse Hitze der letzten zwei Jahre sind die meisten Pilzfreunde nicht auf ihre Rechnung gekommen, und es ist zu begreifen, wenn da und dort Missmut aufgekommen ist. Aber dieser soll kein bleibender sein, uns keinesfalls überwältigen; denn er tritt gerne als Nager auf und fügt unsern Bestrebungen nur Schaden zu!

Da uns einerseits die Pilze letztes Jahr im Stiche gelassen haben, so ist andererseits für Verband und Zeitschrift Grosses geleistet worden. Zum Beispiel: An der Delegiertenversammlung in Solothurn wurde von der Wissenschaftlichen Kommission ernstlich die Frage erwogen, ob nicht eine Jubiläums-Ausstellung zu arrangieren sei, unter Mitwirkung sämtlicher Sektionen. Diese Aufgabe wurde hierauf der Sektion Zürich übertragen, die dann die Ausstellung zugleich mit dem Kongress verband. Trotz der misslichen Lage der Pilzflora wurde in Zürich eine Ausstellung durchgeführt, und zwar eine solche, dass man sich fragen musste, woher haben die Leute diese Pilze gebracht! Doch der Sinn und Geist für die allgemeine Pilzsache ist bei unsern Mitgliedern so tief eingewurzelt, dass ein jeder das Beste bieten will. Diese Jubiläumsausstellung, verbunden mit dem Kongress, hat ihren Zweck über alles Erwarten erfüllt (siehe Zeitschrift Heft 10, 1929).

Weiter erwähnen wir noch die Illustration, die mit zirka Fr. 950.— abgeschlossen hat, dann die Bundessubvention von Fr. 1000.—.

Auch müssen wir einen Blick auf unsere Zeitschrift werfen. In ihrer neuen Ausstattung muss sich ein jeder sagen, dass es den Anschein

hat, dass sich die Zeitschrift immer mehr entwickelt. Liebe Pilzler, an Mitarbeit darf es nicht fehlen! Es sollte jedes Mitglied nach seinen besten Kräften für die Zeitschrift arbeiten!

Die erwähnten Punkte: Kongress, Illustration und Subvention, die im Jubiläumsjahre 1929 miteinander entstanden sind, bilden in der Geschichte des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde einen Markstein!

An diesem Markstein, der von nun an zugleich den Grundstein in der aufblühenden Tätigkeit unseres Verbandes und der Zeitschrift bildet, soll die ganze Mitgliedschaft unseres Verbandes teilnehmen.

Bestand des Verbandes.

Am 1. Januar 1929 waren es 12 Sektionen. Neu eingetreten sind Wetzikon und Bremgarten, somit ein Bestand von 14 Sektionen im Jahre 1929.

Der Mitgliederbestand ist folgender:

1928	924
1929	992
Zuwachs	68

Erledigung der Verbandsgeschäfte.

Zur Erledigung der Verbandsgeschäfte tagte die Geschäftsleitung jeden Montag abend im Sihlhof, Zürich. Benötigt waren auch noch einige andere Wochentage. Eine Verbandsvorstandssitzung konnte der hohen Kosten wegen nicht einberufen werden.

Liebe Pilzfreunde!

Wie Sie aus diesem Jahresbericht sehen, sind uns für das Jahr 1930 neue Mittel und Wege aufgegangen, die uns zu intensiver Arbeit anregen. Es ist deshalb unser frommer Wunsch, dass jedes einzelne Mitglied zur Aufklärung unserer Mitmenschen über die Pilze sein Möglichstes vollbringe, ist es doch unser Zweck, durch Exkursionen, Ausstellungen, öffentliche Versammlungen, sowie durch die Zeitschrift, die Bevölkerung aufzuklären, um den unliebsamen Pilzvergiftungen entgegentreten zu können.

Mit dem innigen Wunsche, dass alle unsere Bestrebungen auf dem Gebiete der Pilzkunde ausgebaut werden, schliesst der Bericht-
erstatte. *J. Schönenberger.*

**Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane (Vapko)
der Schweiz.**

PROTOKOLL

**der fünften Zusammenkunft der Vertreter der amtlichen Pilz-
Kontrollorgane der Schweiz**

Sonntag den 24. November 1929, 10.30 Uhr, im Bürgerhaus, Bern.

Anwesend: 17 Abgeordnete.

Von Bern: Herr Ch. Wyss, Lebensmittelinspektor (abgeordnet von der Polizeidirektion Bern);

Biel: Herr Dr. A. Farine (abgeordnet vom Lebensmittelinspektorat Biel);

Burgdorf: Herr G. Marti (abgeordnet von der Gemeindebehörde);

Chur: Herr W. Schlatter (abgeordnet vom Sanitätsdepartement des Kantons Graubünden);

Freiburg: Herr P. Vannaz, Inspektor (abgeordnet von der Sanitätsdirektion);

Luzern: Herr Renggli und Herr Rothmayr (abgeordnet von der Polizeidirektion);

Murten: Herr Direktor Th. Jacky (abgeordnet von der Polizeidirektion);